



Herbstkirmes

Kirchplatz platzt aus allen Nähten

Rheda-Wiedenbrück (gl). „Strahlender Sonnenschein bei einer Herbstkirmes – das machen wir in Rheda-Wiedenbrück so“, gab sich Vize-Bürgermeister Norbert Flaskamp bei der Eröffnung der Wiedenbrücker Herbstkirmes am Freitagnachmittag selbstsicher. Unzählige Jahrmarktbesucher quittierten diese Aussage mit lautstarkem Jubel. Und auch an den folgenden Rummeltagen strahlte die Sonne immer wieder auf Markt-, Kirch- und Büschers Platz und ließ die Gassen, Plätze und vor allem die Parkplätze rund um die Altstadt voll werden. Schon bei der Eröffnung selbst war der Kirchplatz bereits prall gefüllt. Zahlreiche Hände streckten sich gen Himmel, als die traditionellen 150 Schoko-Herzen verteilt wurden. Schaustellersprecher André Schneider bedankte sich im Namen seiner Herbstkirmes-Kollegen für die Gastfreundlichkeit und das Verständnis von Bürgern und Behörden. „Das ist nicht überall so und schon lange nicht selbstverständlich“, sagte der 42-jährige Betreiber des Autoscooters „Formel 1“ auf Büschers Platz. Passende Rhythmen und Melodien hatte das „Modern Wind Orchestra“ aus Westkirchen dabei.



Beliebte Tradition: Zur Eröffnung der Herbstkirmes in Wiedenbrücks guter Stube teilte Schaustellersprecher André Schneider Herzen mit. Die Kinder streckten die Hände aus, um sie zu empfangen. Bild: Dresmann

Zum Auftakt fliegen süße Herzen in die Menge

Rheda-Wiedenbrück (gl). Die Schreie der Fahrgäste sind bis auf den Schanze-Parkplatz zu hören: In bis zu 41 Metern Höhe brüllen sie sich im „Jekyll and Hyde“ auf dem Marktplatz die Seele aus dem Leib. Das Karussell ist eines von 65 Attraktionen und Ständen der Wiedenbrücker Herbstkirmes. Am Freitag wurde das Spektakel in Wiedenbrück eröffnet.

Nahezu das Vierfache des eigenen Körpergewichts lastet auf den bis zu acht Fahrgästen, die in den zwei Gondeln von „Jekyll and Hyde“ Platz finden. Sie sind jeweils am Ende eines langen Arms angebracht, der sich um die eigene Achse dreht.

Richtig gut kommt das in Metern gemessen höchste Fahrgeschäft am Wochenende an. Die Schlange vor den Kassenhäuschen ist aber nicht nur hier lang. Ganz neu in Wiedenbrück dabei

ist das „Amazons“. Was optisch auch eine klassische Geisterbahn sein könnte, entpuppt sich als Irrgarten über drei Etagen. Das 2010 in Betrieb genommene Fahrgeschäft einer Münchener Schaustellerfamilie überrascht mit allerlei lebenden Reptilien aus dem Einzugsgebiet des Amazonas.

Als die Schausteller aus Bayern in Wiedenbrück eintrafen, standen Marktmeister und Vize-Ordnungsamtsleiter Hans-Bernd Hensen und Kollege Dirk Wiesbrock vor einem unerwarteten Problem. „Für den Betrieb der Terrarien wird natürlich Strom benötigt, aber zu diesem Zeitpunkt konnten wir noch nicht auf den Büschers Platz“, sagt Hensen. So musste provisorisch die Stromversorgung herhalten, die eigentlich für die Beschicker des Wochenmarkts vorgesehen war.

In diesem Jahr wieder mit dabei ist auch das 38 Meter hohe Riesenrad. „Es eignet sich hervor-

ragend für unsere Bedürfnisse“, sagt Hensen und verweist auf die geringe Grundfläche des Karussells. Im Gegensatz zu älteren Riesenrädern benötigte es nur eine Aufstellfläche in der Größe von drei LKW-Aufliegern – ideal also für die Fläche vor dem Stadthaus.

Gar nicht so ideal sieht es dagegen in der Regel aus, wenn am Dienstag vor dem langen Kirmeswochenende der Aufbau beginnt, „dann sieht man, ob alles, was man sich in der Theorie überlegt hat, auch wirklich klappt“, erklärt der Marktmeister. Häufig brauche der eine Schausteller dann doch noch einen Meter mehr als in seiner Ausschreibung angegeben. „Aber nach den ersten zwei bis drei Stunden hat sich dann meistens das Feld gelichtet und alle Fahrgeschäfte stehen an den für sie vorgesehenen Plätzen.“

Christian Dresmann  
Mehr Fotos im Internet:  
www.die-glocke.de



Farbenfrohes Treiben: Nicht nur zum Auftakt der Herbstkirmes am Freitagnachmittag wurde es auf Markt-, Kirch- und Büschers Platz ordentlich voll.



Schwungvolle musikalische Einlage: Diese drei Herren lieferten zur Eröffnung stimmungsvolle Klänge direkt aus einer fahrenden Gondel heraus.



Routiniert: Norbert Flaskamp stach das Eröffnungsfass Bier an. Wie zuvor selbst prophezeit, benötigte er exakt zwei Schläge.



Wilde Fahrt: Wie hier beim Autoscooter herrschte bei allen Karussells großer Andrang. Zum Teil bildeten sich lange Schlangen vor den Attraktionen.

St. Elisabeth

Heimbeiräte tauschen sich aus

Rheda-Wiedenbrück (gl). Auf Einladung des Heimbeirats des Rheda-Wiedenbrücker Seniorenheims St. Elisabeth haben sich Kollegen aus anderen Einrichtungen der Stadt sowie aus den umliegenden Orten zu einem Gedankenaustausch getroffen. Die Vertreter der Bewohner vom „Haus im Park“, den Heimen aus Langenberg, Herzebrock, Rietberg und Neuenkirchen informierten zunächst über besonders beliebte Aktivitäten in ihren Häusern. Sie berichteten unter anderem vom Vorlesen der Zeitung, von Gedächtnistraining und Gymnastikgruppen, von Stammtischen, verschiedenen Festivitäten, plattdeutschen Abenden, gemeinsamen Konzertbesuchen und Ausflügen. Abschließend bat Vorsitzende Emilie Haltermann die Vertreter des Seniorenbeirats der Stadt Rheda-Wiedenbrück, an die Verwaltung den Wunsch nach einem weißen Anstrich der Bordsteinabsenkungen weiterzuleiten. Dies sei für ältere Menschen mit Sehbehinderung besonders wichtig. Beiratsvorsitzender Heribert Setzer versprach, sich für dieses Anliegen einzusetzen.

Bleichhäuschen

„Der gedeckte Tisch“ für Kinder

Rheda-Wiedenbrück (gl). Unter dem Titel „Der gedeckte Tisch“ zeigt die Werkstatt Bleichhäuschen zurzeit eine Fotoausstellung („Die Glocke“ berichtete). Die heimische Bevölkerung konnte sich daran aktiv beteiligen, indem sie den eigenen gedeckten Tisch zur Abendbrotzeit fotografierte und dem Bleichhäuschen schickte. Diese Fotos zeigen ein spannendes Stück Alltagskultur und sind zudem aus künstlerischer Sicht eine Art Stillleben. In einem Workshop am Freitag, 10. Oktober, möchte das Bleichhäuschen zwischen 14 und 17 Uhr Kindern ab sechs Jahren anhand der Ausstellungsfotos ein Gespür dafür vermitteln, was Stillleben eigentlich sind und wie man sie arrangiert. Am Ende des Nachmittags malen die jungen Künstler ein eigenes Stillleben mit Dingen aus dem Alltag, die ihnen persönlich wichtig sind. Eine Anmeldung ist erforderlich unter ☎ 05242/49811. Die Teilnahme ist kostenlos.

Bürgerschützen

Senioren klönen und schießen

Rheda-Wiedenbrück (gl). Die Senioren der St.-Sebastianer-Bürgerschützen Wiedenbrück treffen sich am Mittwoch, 8. Oktober, ab 10 Uhr im Schießstand. „Klönen und Schießen“ ist an diesem Tag angesagt. Mit Blick auf die beginnenden Rundenwettkämpfe kann zudem noch einmal trainiert werden.

Konzert



Unter dem Motto „Und immer wieder Bach“ überzeugte Leon Sowa bei einem Konzert in der St.-Clemens-Kirche. Der 16-Jährige bot dem Publikum ein anspruchsvolles Programm. Bild: Kreyer

Organist Leon Sowa überzeugt mit schwereloser Virtuosität

Rheda-Wiedenbrück (gl). Vor zwei Jahren hat er sein Debüt als Organist in St. Clemens gegeben. Jetzt ist Leon Sowa aus Löhne wiedergekehrt – und hat viele überrascht. Mittlerweile 16 Jahre alt, hatte er ein anspruchsvolles Programm unter dem Motto „Und immer wieder Bach“ vorbereitet, das keinen Zweifel ließ an seiner Entwicklung zum ausdrucksstarken und virtuosen Organisten.

Auch wenn Johann Sebastian Bach nicht zu seinen Lieblingskomponisten gehört: Einen fulminanten Start legte Sowa mit dessen „Präludium und Fuge D-Dur BWV 532“ hin. Höhepunkt in dem energiegeladenen Dahineilen, in dem die Tonarten und Stimmungen beständig wechselten, war das virtuose Pedal solo im Allegro. Gerade hier liegt Leon Sows Stärke und Mut zu rasantem Tempo. Ebenso mühelos setzte er

dieses Spiel mit dem geschwinden Vivace aus Bachs „Sonate G-Dur BWV 530“ fort.

In Jehan Alains „Litanies“ zeigte sich Sowa erneut nicht nur exzellent im Pedal-Spiel. Hier arbeitete er vielmehr das wiederkehrende Motiv, das der Komponist als Anrufung des lebendigen Glaubens konzipierte, eindringlich und in raffinierter Einfachheit heraus. Dabei ist Leon Sowa alles andere als ein Wunderknaube. Mit Talent ausgestattet, hat er sich seinen Erfolg selbst hart erarbeitet. Mindestens drei Stunden täglich übt der Jungstudent der Kirchenmusikhochschule in Herford und ist auch noch fest angestellter Organist in Löhne.

Als er 2012 den ersten Preis im Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ erlangte, erhielt er auch das Stipendium der Jürgen-Ponto-Stiftung, das ihm acht Solo-

konzerte quer durch Deutschland ermöglichte. In zwei Jahren steht zudem die Abiturprüfung an.

Bachs Choralbearbeitung von „Wachet auf, ruft uns die Stimme“ war ein herzerwärmender Hörgenuss, bevor Charles Widors Bearbeitung des Schlusschors aus der Matthäuspassion in orchestertraler Klangpracht erstrahlte. Die Möglichkeiten der Fischer- und Krämer-Orgel sind riesig. Doch wie bemerkenswert subtil ging das junge Talent mit der Registrierung um. Selbst in Franz Liszts überschwänglichem „Präludium und Fuge über B-A-C-H“ war dies zu hören.

Leon Sowa überzeugte mit einer Balance schwereloser Virtuosität und einer abwechslungsreichen Registrierung. Eine beeindruckende Leistung, die das Publikum mit stehendem Applaus belohnte. Dr. Silvana Kreyer

**Die Glocke**  
die guten Seiten des Tages

**Ihr Draht zu uns**

**Lokalredaktion**  
E-Mail ..... rwd@die-glocke.de  
Telefon ..... (0 52 42) 92 65 - 20  
Telefax ..... (0 52 42) 92 65 - 90  
Nimo Grujic (Leitung) ..... - 21  
Lars Nienaber ..... - 22  
Volker Wassum ..... - 24  
Katharina Werneke ..... - 25

**Lokalsport**  
E-Mail ..... gs-rwd@die-glocke.de  
Telefax ..... (0 52 42) 92 65 - 90  
Henning Hoheisel ..... - 30

**Geschäftsstelle**  
E-Mail ..... gs-rwd@die-glocke.de  
Telefon ..... (0 52 42) 92 65 - 0  
Telefax ..... - 19

**Öffnungszeiten**  
Mo. bis Do.: 8.30 bis 13 Uhr und  
14.30 bis 17.30 Uhr  
Fr.: 8.30 bis 13 Uhr und  
14.30 bis 16.30 Uhr  
Sa.: 8.30 bis 11 Uhr

**Postanschrift**  
Lange Straße 44  
33378 Rheda-Wiedenbrück

**Internet**  
www.die-glocke.de